



BRIEF AUS BERLIN – NR. 1/2014

Inhalt

- + Vorwort
- + Meine Ausschüsse
- + Meine erste Rede im Deutschen Bundestag
- + Eine typische Sitzungswoche in Berlin
- + Mein Team in Berlin und Taunusstein
- + Termine

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen,

der 18. Bundestag und die SPD-Bundestagsfraktion haben sich schon vor Weihnachten konstituiert. Diese Woche haben sich nun auch die Ausschüsse des Deutschen Bundestages konstituiert und die parlamentarische Arbeit kann beginnen! Daher halten Sie / haltet Ihr auch meinen ersten „Brief aus Berlin“ in den Händen, der Sie / Euch jeden Freitag in den Sitzungswochen über meine Tätigkeit als Abgeordneter im Deutschen Bundestag informieren wird.

Ich freue mich, dass ich in der 18. Wahlperiode den Wahlkreis 178 „Rheingau-Taunus – Limburg“ sowie den Betreuungswahlkreis Wiesbaden im Deutschen Bundestag vertreten werde.



Nach dem langen Warten bis zur Regierungsbildung starte ich nun hochmotiviert als einer der „Neuen“ unter den Abgeordneten – eine spannende Zeit!

Diese Woche habe ich mich direkt in das Geschehen gestürzt und meine erste Plenarrede zur PISA-Debatte gehalten. Umso mehr freut es mich, dass ich meine langjährige Erfahrung als Referatsleiter der SPD-Landtagsfraktion für den Bereich Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kunst nun auch als Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages für diese Wahlperiode gezielt einsetzen kann.

Für Bürgerinnen und Bürger ist der Abgeordnete oft „ein unbekanntes Wesen“ – und das ist vollkommen nachvollziehbar, die Medien spiegeln mehr die Inhalte der politischen Debatten wider. Daher berichte ich in diesem Newsletter auch davon, wie eine typische Sitzungswoche und mein Alltag in Berlin aussehen.

Wenn Sie sich / Ihr Euch selbst ein Bild von meiner Arbeit verschaffen wollt, biete ich Interessierten an, mich in Berlin zu besuchen und mehr über meine Tätigkeit als Abgeordneter und der Funktionsweise des Bundestages zu erfahren.

Mehr zu meinen neuen Aufgaben und wie „Berlin eigentlich so tickt“, erfahren Sie / erfahrt Ihr durch die Lektüre meines Newsletters.



Meine Ausschüsse

Obwohl "Parlamentsneuling" bin ich direkt ordentliches Mitglied in meinem Wunschausschuss Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung geworden. Weiterhin wurde ich noch als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union ernannt.

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Mit rund 14 Milliarden Euro Haushaltsvolumen ist der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung für eines der größten Ressorts der Bundesregierung verantwortlich. Ihm gehören 34 ordentliche sowie die gleiche Zahl stellvertretender Mitglieder des Deutschen Bundestages an.

Der Ausschuss berät langfristige Weichenstellungen in der Forschungs- und Bildungspolitik, etwa in der Förderung des Forschungs- und Wissenschaftsstandortes Deutschlands und in der Berufsausbildung sowie bis hin zu den Konsequenzen der PISA-Studien. Eine Besonderheit ist das Büro für Technikfolgenabschätzung (TAB). Betrieben vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT), berät es den Bundestag bei forschungs- und technologiepolitischen Fragen und liefert Analysen und Gutachten.

In dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung wird eine ganze Bandbreite und Vielzahl an Themen bearbeitet, die auf die Abgeordneten verteilt werden. Jedem Abgeordneten werden dabei spezifische Themen zugeordnet, über die er in den



Ausschusssitzungen „Bericht erstattet“ (sog. „Berichterstatterthemen“). Meine Themen stehen derzeit noch nicht fest, werden aber gegen Ende des Monats zugeteilt.

Durch meine langjährige Tätigkeit als Referatsleiter der SPD-Landtagsfraktion für den Bereich Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kunst bringe ich auf diesem Gebiet bereits vielfältige Kompetenzen mit. Bildung und Forschung sind entscheidende Voraussetzungen für Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Politik, für richtige Rahmenbedingungen und ausreichende Finanzmittel für Bildung, Wissenschaft und Forschung zu sorgen.

Nicht zuletzt handelt es sich hierbei um das zentrale Zukunftsfeld, die persönlichen Lebenschancen für Menschen zu erschließen und auch unsere Wirtschaft und Gesellschaft konkurrenzfähig und zukunftsfest zu machen – nicht zuletzt auch in unserer Region.

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Der Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union (nachfolgend: EU-Ausschuss) ist gemäß Artikel 45 Grundgesetz vom Bundestag zu bestellen.

Der EU-Ausschuss ist der zentrale Ort für europapolitische Debatten im Deutschen Bundestag. Als Integrations- und Querschnittsausschuss ist er fachübergreifend zuständig. Er zählt zu den großen Ausschüssen des Bundestages, denn ihm gehören 34 ordentliche sowie eine gleiche Zahl stellvertretender Mitglieder des Deutschen Bundestages an.



Darüber hinaus und als Besonderheit dieses Ausschusses gehören ihm weitere 16 mitwirkungsberechtigte deutsche Mitglieder des Europäischen Parlamentes an. Sie sind nicht stimmberechtigt, nehmen aber an den Beratungen des Ausschusses teil und tragen so zu einem engen Kontakt zwischen den parlamentarischen Gremien der nationalen und europäischen Ebene bei.

Hintergrundwissen: So funktionieren die Ausschüsse im Deutschen Bundestag

In jeder Wahlperiode werden ständige Ausschüsse eingesetzt: In der letzten Legislaturperiode gab es 22, in der 18. Legislaturperiode werden insgesamt 23 ständige Ausschüsse eingesetzt (neu konstituiert hat sich der Ausschuss für „Digitale Agenda“). Die Organisation derer spiegelt die Organisation der Bundesregierung wider; d. h. in der Regel steht je einem Bundesministerium ein ständiger Fachausschuss gegenüber. Die ständigen Ausschüsse werden für die Dauer der gesamten Wahlperiode eingesetzt. Für einzelne umfangreiche Gegenstände können Sonderausschüsse gebildet werden.

Abgeordnete werden Mitglied in einem von ihnen gewünschten Ausschuss, indem sie von ihrer Fraktion ernannt werden. Die Anzahl der Mitglieder, die einer Fraktion in einem Ausschuss zusteht, errechnet sich proportional zu dem in der Bundestagswahl erzielten Wahlergebnis. Dieses bestimmt allerdings nicht nur die Zusammensetzung der Ausschüsse, sondern auch die Aufteilung der Positionen der Ausschussvorsitzenden und ihrer Stellvertreter.



Nachdem der Bundestag über die Art und Mitgliederzahl der einzusetzenden Ausschüsse entschieden hat, beruft der Bundestagspräsident die Ausschüsse zu ihren konstituierenden Sitzungen ein. Mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Bestimmung der oder des Vorsitzenden ist der Ausschuss konstituiert und kann mit der parlamentarischen Arbeit beginnen.

In der Geschäftsordnung werden die Ausschüsse als „vorbereitende Beschlussorgane des Bundestages“ bezeichnet, wodurch zur Geltung kommt, dass sie grundsätzlich nicht befugt sind, abschließend über eine Sachfrage zu entscheiden, sondern dem Bundestag lediglich Beschlüsse empfehlen können. Demzufolge haben die Ausschüsse kein Initiativrecht im Plenum.

Die Sitzungen der Ausschüsse werden von ihren Vorsitzenden vorbereitet, einberufen und geleitet. Zur Vorbereitung seiner Arbeiten kann jeder Ausschuss aus seiner Mitte Unterausschüsse mit bestimmten Aufträgen einsetzen, zum Beispiel zur Beratung eines bestimmten Gesetzesentwurfs oder eines besonderen Problems. Die Beratungen der Ausschüsse sind grundsätzlich nicht öffentlich, um Nüchternheit und Sachbezogenheit zu garantieren. Ausschusssitzungen sind also ein zentrales Element der parlamentarischen Arbeit, das in der Öffentlichkeit häufig leider wenig wahrgenommen wird.

SPD

MARTIN RABANUS

IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER FÜR RHEINGAU-TAUNUS & LIMBURG

BRIEF AUS BERLIN

WWW.MARTIN-RABANUS.DE



Meine erste Rede im Deutschen Bundestag

Im Laufe der Debatte zum Thema „PISA 2012: Schulische Bildung in Deutschland besser und gerechter“ am Donnerstag habe ich meine „Jungferrede“ im Deutschen Bundestag gehalten. In der gut zweistündigen Debatte zur Bildungspolitik anlässlich der jüngsten PISA-Studie wurden die Ergebnisse deutscher Schüler bei der jüngsten PISA-Studie als guter Erfolg gewertet, auf dem man sich aber nicht ausruhen dürfe, denn es gebe keine Garantie, dass dies so bleibe.

Ich forderte in meiner Rede dazu auf, bei allen Unterschiedlichkeiten vielmehr das Gemeinsame als das Trennende in der bildungspolitischen Diskussion zu suchen. Der gemeinsame Nenner aller Fraktionen sei die Chancengleichheit durch Bildung. Dies verband ich mit dem Wunsch nach einem Dialog mit dem gesamten Haus in einem offenen Prozess und einem gemeinsame Anpacken, um die Ziele Bildung, Teilhabe, Integration und Bildungsgerechtigkeit zu erreichen.

Die gesamte Rede kann auf meiner Homepage www.martin-rabanus.de angeschaut werden.

Martin Rabanus, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 - 227 77 104
Fax: 030 - 227 76 105

Kleiststraße 10
65232 Taunusstein
Tel.: 0 61 28 - 24 67 11
Fax: 0 61 28 - 24 67 20

martin.rabanus@bundestag.de
www.martin-rabanus.de



Eine typische Sitzungswoche in Berlin

Bürgerinnen und Bürger können sich oftmals nicht hineinversetzen, wie so ein Alltag eines Abgeordneten in Berlin aussieht. Um hier mehr „Licht ins Dunkel“ zu bringen, „was Politiker eigentlich so den ganzen Tag machen“, skizziere ich im Folgenden den typischen Verlauf meiner Berliner „Sitzungswoche“.

Als Abgeordneter verbringe ich im Jahr etwa die Hälfte der Kalenderwochen eines Jahres in Berlin. Montag früh reisen die Abgeordneten des Bundestages aus ganz Deutschland nach Berlin an. Eine typische Berliner Woche beginnt für mich in der Regel am frühen Nachmittag mit der Anreise aus Taunusstein. Falls Montagvormittag bereits ein Termin auf der Tagesordnung steht, reise ich schon Sonntagabend an.

Im Büro erwartet mich dann mein Team und wir nehmen uns die Zeit für eine ausführliche Bürobesprechung. Danach wartet eine Menge Lesestoff auf mich: Bürgerbriefe und Einladungen, Unterlagen für die Gremiensitzungen der nächsten Tage, der Pressespiegel, Entwürfe für Anträge und Anfragen etc. Montagabend finde ich auch meist ein wenig Zeit, um die restliche Woche vorzubereiten.

Dienstagvormittag befinde ich mich in der AG Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung: Dort erstatten wir Bericht zu unseren Themen und beschließen unsere Empfehlungen für Gesetzesentwürfe.



Danach geht es weiter zur Mittagskoordinierung des Netzwerk Berlins, ein Zusammenschluss von pragmatischen sozialdemokratischen Abgeordneten. Dienstagnachmittag findet dann die Fraktionssitzung statt, bei der alle Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion zusammenkommen. An den Abenden – insbesondere dienstags und donnerstags – stehen in der Regel Abendveranstaltungen von Verbänden oder Instituten auf dem Programm.

Mittwochs finden die Ausschusssitzungen statt, die den halben Tag komplett füllen. Nachmittags sichte und bearbeite ich Unterlagen, die dazugekommen sind, nehme Gesprächstermine und auch Telefonkonferenzen wahr. Mittwochabend trifft sich dann die Landesgruppe Hessen, bei der sich alle hessischen SPD-Abgeordneten über für Hessen relevante Themen austauschen und abstimmen.

Donnerstag und Freitag stehen ganz im Zeichen des Plenums: Der Bundestag ist ein Arbeitsparlament, d. h. bei Themen, die nicht meine eigenen Bereiche betreffen, kann ich mich auf die Expertise meiner Fachkolleginnen und Kollegen verlassen. Im Plenum sitze ich, wenn die Themen meiner Ausschüsse behandelt werden, namentliche Abstimmungen anstehen oder grundsätzliche Fragen (Eurokrise, Einsätze der Bundeswehr) anstehen – dies ist meist Donnerstagvormittag der Fall. Neben den Plenarsitzungen finden auch eine Vielzahl von Gesprächen und Treffen mit Verbands- und Interessenvertretern statt. Häufig kommen auch Journalisten regionaler und überregionaler Medien mit Fragen oder Interviewwünschen auf mich zu. In den „Lücken“ in meiner Agenda stehen immer Gesprächstermine oder der Empfang von Besuchergruppen aus meinem Wahlkreis auf dem Programm.



Am Freitag beginne ich den Tag mit der Durchsicht und Bearbeitung von Unterlagen und besuche bis zum frühen Nachmittag das Plenum. Nach meiner Teilnahme an der Plenardebatte oder Abstimmungen kehre ich in mein Büro zurück und bereite gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen den Ablauf der kommenden Woche vor. Freitagnachmittag trete ich die Heimreise in meinen Wahlkreis an. Nach einer interessanten und anstrengenden Sitzungswoche in Berlin erwartet mich ein ereignisreiches Wochenende mit öffentlichen Veranstaltungen, Terminen und politischen Aktivitäten im Rheingau-Taunus Kreis.

Besuch in Berlin

Besuchergruppen können von mir zu einem Plenar- oder Informationsbesuch mit begrenzter Teilnehmerzahl eingeladen werden.

Ein Informationsbesuch in sitzungsfreien Wochen beinhaltet einen 45-minütigen Vortrag mit Erläuterungen zu Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Parlaments sowie zur Geschichte und Architektur des Reichstagsgebäudes, ein Gruppenfoto und Gespräch. Im Anschluss können Sie die Kuppel besichtigen.

Wenn Sie / Ihr Interesse an einem Besuch bei mir im Bundestag haben / habt, können Sie sich / könnt Ihr Euch an mein Berliner Büro wenden. Ansprechpartnerin für Besuchergruppen ist Isra Faour. Telefonisch ist sie unter 030/227-77104, per e-Mail unter martin.rabanus.ma02@bundestag.de erreichbar.



Mein Team in Berlin und Taunusstein

Die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten ist derart vielfältig, dass sie unmöglich alleine gestemmt werden kann. Zu meiner Unterstützung beschäftige ich im Moment drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Berlin und Taunusstein.

Mein Team in Berlin



Maja Dimitroff ist die Büroleiterin des Berliner Bundestagsbüros. Seit 2009 ist die Diplom-Regionalwissenschaftlerin für Lateinamerika mit dem Schwerpunkt Politik bereits als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag tätig. Ihre Schwerpunktthemen waren dabei Verkehr/Infrastruktur und Europa. Sie unterstützt mich insbesondere bei der inhaltlichen Vor- und Nachbereitung der Ausschusssitzungen, den Reden, bei der strategischen Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen.

Als Büroleiterin koordiniert sie auch die Schnittstelle zwischen Wahlkreis und Berlin und ist meine erste Ansprechpartnerin für alle Fragen, welche die direkte Arbeit im Bundestag betreffen. Telefonisch ist Maja Dimitroff unter 030/227-77105, per e-Mail unter martin.rabanus@bundestag.de erreichbar.



Isra Faour ist ausgebildete Kauffrau für Bürokommunikation und war von Oktober 2010 bis August 2013 Auszubildende der Landesgruppe Hessen und wurde im Abgeordnetenbüro von Rüdiger Veit ausgebildet. Sie ist zuständig für die Büroorganisation und Ansprechpartnerin für Besuchergruppenanfragen. Telefonisch ist Isra Faour unter 030/227-77104, per e-Mail unter martin.rabanus.ma02@bundestag.de erreichbar.

Mein Team in Taunusstein



Carsten Sinß, vielen von Ihnen / Euch sicherlich auch durch seine Arbeit für die SPD im Rheingau-Taunus-Kreis bekannt, ist seit Anfang des Jahres mein Büroleiter im Wahlkreisbüro in Taunusstein. Er ist Diplom-Kaufmann und war zuvor Angestellter in der freien Wirtschaft. Als Büroleiter ist er erster Ansprechpartner für sämtliche den Wahlkreis betreffende Anfragen. Telefonisch ist Carsten Sinß unter 06128/24 67 11,

per e-Mail unter martin.rabanus.ma04@bundestag.de erreichbar.



Termine

- 17. Januar, 19.00 Uhr: Neujahrsempfang der SPD Kiedrich im Bürgerhaus Kiedrich
- 19. Januar, 11.00 Uhr: Neujahrsempfang der Gemeinde Niedernhausen im Dorfgemeinschaftshaus Oberjosbach
- 21. Januar, 18.30 Uhr: SPD-Unterbezirksvorstand im „Da Nunzio“, ehemals „Cafe Platte“, in Bad Schwalbach
- 21. Januar, 16.00-17.30 Uhr: Bürgersprechstunde in meinem Wahlkreisbüro in Taunusstein
- 23. Januar, 13.30 Uhr: Besuch des Feuerwehrmuseums Waldbrunn mit SPD-Bürgermeisterkandidat Peter Krahl Tobias Eckert (MdL)
- 25. Januar, 20.00 Uhr: Disco „First Beats“ 2014 der Jusos Rheingau-Taunus im Dorfgemeinschaftshaus Hohenstein-Breithardt
- 26. Januar, 14.00 Uhr: Außerordentlicher SPD-Bundesparteitag in Berlin
- 27. Januar bis 31. Januar: Sitzungswoche des Deutschen Bundestages in Berlin